



Emanzipation

Deutsche Musiker sind in der Jazz-Society heute gleichberechtigt – AUDIO-Redakteur Matthias Inhoffen nennt Beispiele.

Audio 6/06

Längst vorbei die Zeiten, da deutsche Jazzer es als besondere Auszeichnung empfinden mussten, wenn ein internationaler Stargast ihre Studio-Session mit ein paar Soli „adelte“. Jetzt verhält es sich beinahe umgekehrt. Viele hiesige Musiker sind so gut, dass es für manche Berühmtheit Freude und Pflicht zugleich ist, sich einzubringen.

Ein faszinierendes Beispiel ist **Anke Helfrich** und ihr Trio: Die Weinheimer Pianistin legt nach längerer Auszeit ihr zweites Werk „Better Times Ahead“ (Double Moon DMCHR 71053 / Sunny Moon) vor – und brilliert hier als Virtuosin, die Eleganz mit großem Einfühlungsvermögen paart. Unverbrauchte Blues-Phrasen schüttelt sie ebenso lässig aus den Fingern wie eine Improvisation über Thelonious Monks „Ask Me Now“, und ihre Begleiter, der Bassist Martin Gjakonowski sowie der Schlagzeug-Tausendsassa Dejan Terzic, lassen es ordentlich dampfen. Richtig heiß wird es, wenn der amerikanische Trompeter Roy Hargrove als Ehrengast in sein Horn stößt – nein, das ist keine Pflichtübung, so spielt nur einer, der mit Eifer, mit ganzem Herzen dabei ist. Exzellenter Klang (M: 4-5, K: 4-5).

Sowie Anke Helfrich dem

ANKE
HELFRICH
TRIO
FEAT.
ROY
HARGROVE
BETTER
TIMES
AHEAD



KLANG
TIPP
★